

Bad & Wärme

Kundenmagazin von
Krieg Sanitär Heizung
www.krieg.swiss



EINE NEUE ÄRA MIT
KRIEG SANITÄR HEIZUNG 4

TIPPS FÜR DIE IDEALE
BADEZIMMERPLANUNG 6

HEIZUNG ERSETZEN UND
FÖRDERGELDER ERHALTEN 10

WIE KANN SCHIMMEL IM
BAD BEKÄMPFT WERDEN? 14

Niklaus Sanitär wird Teil von Krieg Sanitär Heizung

Eine Tradition wird fortgeführt

06

Tipps für die ideale Badezimmerplanung

10 Tipps für den planungsaufwändigsten Raum in Ihrem Haus

08

Führen Wärmepumpen zu einer Stromknappheit?

Wärmepumpen aus Luft, Wasser oder Sole sind «in» – zurecht?

10

Heizung ersetzen und Fördergelder erhalten

Was Sie über Energieeffizienz und geldwerte Vorteile wissen sollten

12

Analysen von Krieg Sanitär Heizung

Unsere Analysen bieten Ihnen eine Vorsondierung für Ihr mögliches weiteres Vorgehen – und das unverbindlich!

14

Wie kann Schimmel im Bad bekämpft werden?

Die besten Hausmittel und Tipps zur Vorbeugung und Bekämpfung

Eine neue Ära beginnt

Mit Freude und Stolz präsentieren wir Ihnen diese Sonderausgabe unseres Magazins «Bad&Wärme», die einen besonderen Meilenstein markiert: die Übernahme von Niklaus Sanitär durch Krieg Sanitär Heizung. Diese Übernahme steht nicht nur für Wachstum, sondern auch für das Weiterführen einer fast 200-jährigen Tradition.

Niklaus Sanitär, tief verwurzelt in Jegenstorf seit 1832, hat sich als zuverlässiger Partner für Sanitärarbeiten etabliert. Mit derselben Hingabe und Expertise werden wir die bewährte Arbeit von Bernhard und Caroline Niklaus fortsetzen und neue Akzente setzen.

Krieg Sanitär Heizung, seit 1958 ein führendes Familienunternehmen, steht für innovative und nachhaltige Lösungen in den Bereichen Sanitär, Heizung und Badezimmer. Mit einem starken Team, modernster Technik und der Erfahrung aus über sechs Jahrzehnten freuen wir uns, die Zukunft in Jegenstorf mitzugestalten.

Gemeinsam bringen wir das Beste aus zwei Welten zusammen: Tradition trifft Innovation, Erfahrung trifft Leidenschaft. Dabei bleiben unsere Werte unverändert: Qualität, Kundennähe und Verlässlichkeit.

Wir laden Sie herzlich ein, in dieser Ausgabe mehr über uns und die Zukunft von Niklaus Sanitär zu erfahren. Ihre Zufriedenheit ist unser Antrieb – und wir sagen voller Überzeugung: «Wir kriegen's hin!»

Herzliche Grüsse
Simon Krieg, Unternehmer




Niklaus Sanitär wird Teil von Krieg Sanitär Heizung

Eine Tradition wird fortgeführt – Mit der Übernahme von Niklaus Sanitär durch Krieg Sanitär Heizung per Ende des Jahres wird eine Erfolgsgeschichte fortgeschrieben, die weit über Jegenstorf hinaus reicht. Die Niklaus Sanitär, seit fast zwei Jahrhunderten ein fester Bestandteil der Region, wird nun unter dem Dach von Krieg Sanitär Heizung weitergeführt. Für die Kunden bedeutet dies: Qualität, Tradition und Service bleiben erhalten – und wachsen durch die Stärken beider Unternehmen noch weiter.

Die Geschichte von Niklaus Sanitär beginnt im Jahr 1832, als Jakob Niklaus in Jegenstorf sein Spenglerhandwerk aufnimmt. Mit Produkten, wie Wasserkesseln und Dachrinnen aus Blech, setzte er damals einen Trend, der das Leben der Dorfbewohner nachhaltig veränderte. 1880 zog die Spenglerei an die Zuzwilstrasse, wo sie bis weit ins 20. Jahrhundert hinein Bestand hatte.

Die Entwicklung der Wasserversorgung zu Beginn des 20. Jahrhunderts brachte nicht nur neue Herausforderungen, sondern auch Chancen: Niklaus wurde zu einem Vorreiter in der Installation von Leitungen und Wasserhähnen, und der Betrieb erweiterte sich vom traditionellen Spengler- zum Sanitärinstallationsunternehmen. 1949 übernahm Fritz Niklaus den Betrieb und führte ihn mit viel Geschick durch eine Zeit des Wachstums und der Modernisierung.

Im Jahr 2005 übernahm Bernhard Niklaus, Sohn von Fritz und Hedi Niklaus, die Verantwortung für das Unternehmen und gründete die eigenständige Niklaus Sanitär. Unter seiner Leitung zog das Unternehmen an die Bernstrasse 60 in Jegenstorf, wo es schnell zu einem führenden Anbieter

für Sanitärlösungen in der Region wurde. Gemeinsam mit seiner Frau Caroline führte er den Betrieb erfolgreich in die Moderne, ohne die traditionellen Werte zu verlieren.

Mit der Übernahme durch Krieg Sanitär Heizung werden die Kompetenzen und das Engagement von Niklaus Sanitär nahtlos weitergeführt. Die Geschichte eines Familienunternehmens, das seit 1832 auf Qualität, Handwerkskunst und Kundennähe setzt, wird unter dem neuen Dach mit genauso viel Herzblut fortgesetzt. Die Werte, die Niklaus Sanitär ausmachen, bleiben bestehen – und werden durch die Erfahrung und Innovationskraft von Krieg Sanitär Heizung ergänzt.

Für die Kunden bedeutet dies: Laufende und zukünftige Projekte sind in besten Händen. Die Übergabe markiert einen Neuanfang, der auf den bewährten Stärken von Niklaus Sanitär und Krieg Sanitär Heizung aufbaut.

Tradition trifft Zukunft – und gemeinsam «kriegen wir's hin».

Niklaus Sanitär – die Geschichte

1832 Beginn

Wasserkessel, Teepinten, Milchmälcherli und Bränten aus Weissblech werden auf jedem Hof gebraucht. Auch Dachrinnen aus Blech statt aus Holz sind hoch im Trend. Jakob Niklaus beginnt sein Spenglerhandwerk und versorgt die Dorfbewohner von Jegenstorf mit soliden Blechartikeln.

1880 Ausziehen

Jakobs Sohn zieht mit seiner Spenglerei-Werkstatt an die Zuzwilstrasse in Jegenstorf.

1910 Neues lernen

Die Vennersmühle nimmt ihren Betrieb auf. Die Jegenstorfer machen ihre ersten Erfahrungen mit der öffentlichen Wasserversorgung und die Spenglerei Niklaus mit der Installation von Leitungen und Wasserhähnen. Aus dem Spengler wird ein Spengler und Sanitärinstallateur.

1949 Aufbau

Die 4. Generation. Fritz Niklaus übernimmt den Betrieb und beschäftigt ein bis zwei Mitarbeiter.

1971 Umbau

Der Schritt in die Zukunft. Die Werkstatt an der Zuzwilstrasse wird vergrössert und mit modernsten Maschinen ausgestattet.

1974 Ausbau

Die Tradition nimmt ein Ende. Zum ersten Mal wird der elterliche Betrieb nicht von einem, sondern von zwei Söhnen weitergeführt. Sie gründen die Niklaus AG Jegenstorf: Fritz Niklaus junior als Geschäftsleiter Sanitär, Hans-Ulrich als Geschäftsleiter Spenglerei. Die Belegschaft wächst auf 12 bis 16 Mitarbeiter an.

1987 Eröffnung

Jegenstorf bekommt, direkt neben der Niklaus AG an der Zuzwilstrasse, einen Sanitär Laden und die gesamte Familie Niklaus eine neue, erfreuliche Aufgabe.

2005 Neue Wege

Aus dem Sanitär- und Spenglereibetrieb werden zwei eigenständige Firmen. Die Niklaus Sanitär AG wird am 1.1.2005 von Bernhard Niklaus (Sohn von Fritz und Hedi Niklaus) gegründet. Die Firma zieht mit den 13 Angestellten in den Neubau an der Bernstrasse 60 ein. Bernhard und Caroline Niklaus führen die Niklaus Sanitär AG modern und erfolgreich weiter.



Tipps für die ideale Badezimmerplanung

Für die meisten ist das Bad nicht einfach eine funktionale Nasszelle. Der Trend geht hin zur gut durchdachten Wohlfühloase. Aber Vorsicht: Das Badezimmer ist einer der anspruchsvollsten Räume bei der Planung des Eigenheims.

Badezimmer richtig planen

Wünschen Sie sich ein neues Badezimmer? Wir haben 10 Tipps für die Planung Ihres zukünftigen Traumbads zusammengestellt.

Tipps 1: Aufteilung des Badezimmers

Der erste Schritt der Planungsphase ist die richtige Aufteilung des Bades. Professionell durchgeführt, vermeidet sie Probleme schon im Ansatz. Eine gut durchdachte Raumaufteilung bietet ungeahnte Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten – gerade auch bei kompakten Badgrundrissen. Expertentipp: Trennen Sie das WC räumlich vom eigentlichen Bad. Das spart nicht nur eine zusätzliche Gästetoilette, es vermeidet auch eine mögliche Geruchsbelästigung für andere Badnutzer und sorgt gerade in kleinen Bädern für mehr Bewegungsfreiheit.

Tipps 2: Wahl des WCs

Bei der Wahl des WCs sollte das Hauptaugenmerk auf der einfachen Reinigung liegen. WCs ohne Spülrand lassen sich besonders einfach reinigen und sehen zudem sauberer aus. Wandhängende WCs sind bodenstehenden Varianten vorzuziehen, da man unter ihnen leicht durchwischen kann und sich kein Schmutz in Rillen zwischen WC und Boden festsetzen kann.

Tipps 3: Waschtisch

Auch beim Waschtisch sollte die Reinigungsfreundlichkeit im Vordergrund stehen. Hier empfehlen sich eingelassene Waschtische, da Schmutzanhaftungen und Flecken einfach in das Becken gewischt werden können. Einzig im Gäste-WC wird oft der ästhetische Aspekt in den Vordergrund gestellt und ein erhöhter Reinigungsaufwand in Kauf genommen.

Tipps 4: Sanitärer Objekte

Bei Armaturen empfiehlt es sich, gleiche Materialien oder Hersteller einzusetzen. Bei zukünftigen Servicearbeiten können so die Arbeiten sehr effizient ausgeführt werden, weil nicht jeder Artikel verschiedene Ersatzteile benötigt. Auf jeden Fall sollten Armaturen im selben Raum immer in ähnlichem Design ausgeführt werden. Weiter macht es Sinn, die Apparate, wie Waschtisch, Dusche und Badewanne, in denselben Materialien zu gestalten.

Das Badezimmer ist einer der anspruchsvollsten Räume bei der Planung des Eigenheims.



Tipps 5: Unterschränke

Um Unordnung und volle Ablageflächen am Waschplatz zu vermeiden, sind ein Unterschrank für den Waschtisch und ein Spiegelschrank empfehlenswert. Beide Badmöbel sind eine elegante Lösung, um Bad- und Hygieneartikel darin zu verstauen und für zusätzlichen Stauraum zu sorgen. Besonders hochwertig wirken Push-to-open-Möbel ohne Griffe oder Griffleisten.

Tipps 6: Duschbereich

Im Duschbereich sind bodenebene Duschflächen mit rutschhemmender Oberfläche empfehlenswert. Bodenebene Duschflächen sehen nicht nur schöner aus, sie sind auch die sicherere Variante, besonders in Haushalten mit Kleinkindern oder Senioren. Als Spritzschutz empfiehlt sich eine rahmenlose Duschtrennung aus Glas. Diese sollte mit möglichst wenig Profilen sein, damit die Reinigung sehr einfach und ohne mühsames Reinigen in kleinen Ecken möglich ist. Bei Duschtrennungen mit Rahmen ist die Führungsschiene eine echte Schwachstelle, da innenliegende Teile schlecht bis gar nicht gereinigt werden können. Duschvorhänge werden heute kaum mehr eingesetzt. Diese sind zwar praktisch in der Reinigung, lassen Ihr neues Badezimmer aber sehr altmodisch aussehen.

Tipps 7: Badewanne

Auch bei begrenztem Platzangebot muss auf eine Badewanne nicht verzichtet werden. Im Grundsatz existieren zwei Möglichkeiten, um den wertvollen Platz optimal zu nutzen: Entweder eine Duschwanne, welche zum Duschen und zum Baden optimal passt oder eine Badewanne, die auf Mass in eine Nische gesetzt wird.

Tipps 8: Schimmel ade

Für einen guten Luftaustausch im Bad und, um Schimmelproblemen vorzubeugen, muss unbedingt eine Lüftungsmöglichkeit eingeplant werden: Entweder ein Fenster oder eine elektrische Lüftung. Bei der Wahl des Lüfters sollte auf Geräuscharmut und eine Zeitschaltuhr, besser eine Hygro-meterschaltung, geachtet werden. Dabei wird die Feuchte gemessen und der Lüfter läuft nur so lange, bis die feuchte Luft abgeführt ist.

Tipps 9: Richtige Beleuchtung

Ebenso wichtig ist die richtige Beleuchtung, da das Badezimmer vorwiegend in den dunklen Stunden des Tages benutzt wird. Mit gezieltem Einsatz von Lichtquellen kann ein Raum optimal ausgeleuchtet und bestimmte Akzente gesetzt werden. Wenn Tageslicht im Bad vorhanden ist, macht es Sinn, dieses voll auszunutzen.

Tipps 10: Partner zur Badplanung suchen

Bei einem Umbau lohnt es sich, früh einen erfahrenen Spezialisten ins Boot zu holen. Die Mehrkosten für die Begleitung machen sich, dank der Fachkenntnisse und einer Planung ohne Fehler, später mehrfach bezahlt. Ein erfahrener Badplaner kennt wichtige Knackpunkte und gibt Ihnen wertvolle Tipps.

Führen Wärmepumpen zu einer Stromknappheit?

Pro 1000 Liter eingesparten Heizöls können 2,65 Tonnen CO₂ eingespart werden. Auf dem Weg zu den energie- und klimapolitischen Zielen wird gerade auch auf den Ersatz von mit fossilen Energieträgern betriebenen Heizungen gesetzt. Öl- und Gasheizungen sind passé, Wärmepumpen sind «in». Bis zum Jahr 2030 sollen hierzulande 600 000 Wärmepumpen Gebäude heizen. Weil diese Art der Wärmeerzeugung aus Luft, Wasser oder Sole nicht ohne Elektrizität auskommt, stellt sich unweigerlich die Frage nach dem Strommehrverbrauch.



Die Energiewende beruht nicht ausschliesslich auf Wärmepumpen

Bei der Behandlung der Stromverbrauchsthematik bedarf es erst einmal einer relativen Betrachtungsweise. Steigt die Anzahl an Wärmepumpen auf 600'000 Geräte, verantworten diese gerade einmal 6% des schweizerischen Elektrizitätsbedarfs. Dies ist verhältnismässig wenig, wenn beispielsweise mit den Standby-Schaltungen von Haushaltsgeräten, die 3,5% des gesamten nationalen Stromverbrauchs ausmachen, verglichen wird. Darüber hinaus gibt es beim Wechsel von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energien Alternativen zum Heizen mit der Wärmepumpe. Ein Viertel der Gebäude kann etwa mit Biomasse, respektive Holz, Abwärme oder Geothermie, beheizt werden. Nicht zu vergessen sind Heizenergieersparnisse durch besser gedämmte Fassaden und Fenster. Wird die Renovierung von Wohngebäuden beschleunigt, kann auf diese Weise signifikant Energie gespart werden. Ohnehin ist noch viel Stromsparpotenzial, beispielsweise bei Elektroapparaten und bei Beleuchtungen, vorhanden.

Wärmepumpen arbeiten effizient

Stromsparmöglichkeiten ergeben sich auch durch den Ersatz von «klassischen» Elektroheizungen und rein elektrisch betriebenen Wasseraufbereitungsanlagen. Ein Zehntel des gegenwärtigen Strombedarfs hierzulande geht auf deren Konto. Der Ersatz der vorgängig erwähnten Geräte durch Wärmepumpen liesse den Anteil jener Sparte am Gesamtstromverbrauch auf 3% bis 4% sinken. Allerdings sind Wärmepumpen nicht nur energieeffizienter als «klassische» Elektroheizungen. Schliesslich sind die Wärmepumpen selbst über die letzten Jahre bedeutend effizienter geworden. So sind moderne Geräte heute doppelt so effizient wie noch vor 5 Jahren. Forscherteams diverser etablierter Schweizer Hochschulinstitute gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2050 kaum ein Mehrverbrauch an Strom resultieren wird – trotz der Deckung von beinahe 75% des Heizungs- und Warmwasserbedarfs durch Wärmepumpen. Dazu bedarf es aber Effizienzgewinne beim Heizen und der Warmwasseraufbereitung, um den von zusätzlichen Wärmepumpen ausgehenden Strommehrverbrauch kompensieren zu können.



Referenzprojekt

Photovoltaik und Wärmepumpe im Mehrfamilienhaus

Die Eigentümer dieses Mehrfamilienhauses waren sich einig, Gutes für die Umwelt tun zu wollen. Die alte Ölheizung sollte für eine moderne Wärmepumpe weichen. Den Strom dafür wollten die Eigentümer zum grössten Teil selbst produzieren. Das Team von Krieg hat die Bauleitung übernommen, alle Unternehmer koordiniert und mit einem eingespielten Team diese Vorzeiganlage gebaut. Eine Wärmepumpe beheizt das Mehrfamilienhaus mit der Energie aus Aussenluft und der notwendige Strom wird mit der hauseigenen Photovoltaikanlage hergestellt. Die ganze Anlage wird mittels Fernwartung von extern überwacht – sowohl die Wärmepumpe als auch der Strom.

Mehrfamilienhaus Juraweg, Fraubrunnen

Heizung ersetzen und Fördergelder erhalten

Wer beispielsweise eine alte Heizung ersetzen oder seine Liegenschaft umbauen will, darf die Energieeffizienz nicht ausser Acht lassen. Dies ist nicht nur dem nachhaltigeren Umgang mit unseren Ressourcen geschuldet, sondern wird auch über die Energiegesetzgebung gefördert. Darüber hinaus können aus Investitionen in die Energieeffizienz geldwerte Vorteile entstehen. Einerseits aufgrund beispielsweise geringerer Heizkosten, andererseits dank Fördergeldern.

Der Aufstieg in eine höhere Energieeffizienzklasse wird belohnt

Wird eine umfangreichere energetische Gebäudesanierung vorgenommen, dann werden beispielsweise neue, dichtere Fenster eingebaut, Dach und Fassade zusätzlich gedämmt und auch noch gleich ein Heizungsersatz vorgenommen. Letzterer selbstverständlich auf ein Heizsystem, das mit erneuerbaren Energien läuft. Sinn und Zweck einer derartigen Sanierung ist, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Energieeffizienz zu erhöhen. Über den GEAK® (Gebäudeenergieausweis der Kantone) und dessen Klassen lässt sich ein Gebäude in Bezug auf die Energieeffizienz kategorisieren. Dabei werden auf einer Skala die Effizienz der Gebäudehülle und die Gesamtenergieeffizienz angezeigt. Die, dank der Sanierung, erzielte Energieeffizienzverbesserung wird anhand der Anzahl aufgestiegener Klassen bestimmt und darauf basierend mit Förderbeiträgen abgegolten. Somit besteht ein Zusammenhang zwischen dem Umfang der Sanierungsmassnahmen und der finanziellen Unterstützung. Erlauben die Investitionen in die Energieeffizienz einen höheren Klassenanstieg, steigen auch die Förderbeiträge.

Weg von Öl und Gas, hin zum Fördergeld

Möglicherweise steht bei Ihnen ein Heizungsersatz an und Sie wollen nicht gleich auch noch Arbeiten an der Gebäudehülle vornehmen lassen. Neben den für den Heizungsersatz geltenden gesetzlichen Vorgaben sowie weiteren, persönlich gewählten, Kriterien sollten Sie hierbei auch die finanziellen Fördermöglichkeiten prüfen. Denn für den Ersatz einer Elektro-, Öl- oder Gasheizung können Fördergelder ausgesprochen werden. Es versteht sich von selbst, dass dabei verschiedene Bedingungen einzuhalten sind, wie etwa die Erstellung eines GEAK®. Insbesondere ist jedoch die Wahl des neu einzubauenden Heizsystems massgebend. Fördergelder können für den Ersatz durch eine Wärmepumpe oder durch eine Holzheizung sowie durch den Ersatz mit einem Anschluss an ein Wärmenetz beantragt werden. Übrigens können Fördergelder auch für den Austausch einer älteren mit einer neueren Holzheizung ausgerichtet werden. Die Höhe der finanziellen Entschädigung unterscheidet sich einerseits von der bestehenden Heizleistung. Andererseits ist es erheblich, welches Heizsystem womit ersetzt wird. Beispielsweise ist der Förderbetrag für den Ersatz einer Öl- oder Gasheizung durch eine Erdwärmepumpe höher als für den Wechsel von einer Elektroheizung auf eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Des Weiteren kann man beim gleichzeitigen Einbau eines förderberechtigten Heizsystems in den Genuss von Zusatzbeiträgen, beispielsweise für den Ersatz eines reinen Elektroboilers, kommen.



Wer den Energieverbrauch reduziert und die Energieeffizienz erhöht, erhält mehr Unterstützung durch Fördergelder.

Analysen von Krieg Sanitär Heizung

Eigenheimbesitzer haben viele Pflichten, aber oft fehlt es an Fachkenntnissen. Kein Problem – wir unterstützen Sie dabei! Mit unseren Analysen helfen wir Ihnen, einen ersten Überblick über Ihre Systeme zu gewinnen und zeigen Ihnen auf, in welche Richtung Sie in Bezug auf Ihre Heizung, Warmwasser oder Ihres Traumbades gehen können. Unsere Analysen bieten Ihnen eine Vorsondierung für Ihr mögliches weiteres Vorgehen – und das unverbindlich!

Analyse «Heizung und Warmwasser»

Mit der «Analyse Heizung und Warmwasser» können Sie herausfinden, wie Sie Ihre Liegenschaft auf wirtschaftlich optimale Weise heizen und Warmwasser produzieren.

Als zertifizierte GEAK-Experten ermitteln wir den IST-Zustand Ihrer Liegenschaft nach gesetzlichen Vorgaben und weisen das Renovationspotenzial von Gebäudehülle sowie Anlagentechnik aus. Das Ziel ist hierbei, Energiekosten zu sparen und den Komfort zu steigern.

Impulsberatung «erneuerbar Heizen»

Der Kanton Bern bietet Liegenschaftsbesitzern mit fossilen oder elektrischen Heizsystemen ein Beratungsangebot an. Mit der Impulsberatung «erneuerbar heizen» können Sie sich direkt vor Ort von geschulten Beratern informieren lassen. Klimafreundliche Alternativen und die Vorteile des Heizungsersatzes werden aufgezeigt. Der Kanton unterstützt die Beratung mit 450.– Franken. Die Fachpersonen von Krieg Heizung Sanitär sind geschult und können für Sie Impulsberatungen durchführen.

GEAK-Analyse

Die GEAK-Analyse hilft Ihnen, Ihr Gebäude bezüglich Energieeffizienz zu klassifizieren und mögliche Sanierungsmassnahmen zu erkennen. Der GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone) ist der offizielle Gebäudeenergieausweis der Kantone. Dieser ist schweizweit einheitlich und kann nur durch zertifizierte GEAK-Experten (wie Krieg Sanitär Heizung) ausgeführt werden.

Der GEAK unterscheidet zwei Stufen:

GEAK® – Der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK®) zeigt auf, wie viel Energie ein Gebäude im Normalbetrieb benötigt. Dieser Bedarf wird in Klassen von A bis G eingeteilt. Unterschieden werden dabei die Bewertung der Gebäudehülle und die Bewertung der Gesamtenergieeffizienz. Bei Zweitemerem wird zusätzlich die Heizung und der allgemeine Haushaltsstrom miteinbezogen. Der GEAK® dient der einheitlichen Qualifizierung eines Gebäudes in Bezug auf Energieeffizienz.

GEAK® Plus – Zusätzlich zur Qualifizierung eines Gebäudes erhält der Immobilienbesitzer eine Empfehlung möglicher Sanierungsmassnahmen. Diese beinhalten mögliche Verbesserungen bezüglich Gebäudehülle sowie Gebäudetechnik. Im Beratungsbericht werden konkrete Massnahmen zur Effizienzsteigerung beschrieben. In der Regel werden drei Varianten ausgearbeitet. Der Bericht gibt zudem Auskunft über die möglichen Fördergelder.

Machbarkeitsstudie Traumbad

Träumen Sie von einem neuen Badezimmer? Möchten Sie erfahren, wie sich Ihr neues Traumbad umsetzen lässt und zu welchen Kosten? Mit der «Machbarkeitsstudie Traumbad» können Sie es einfach herausfinden. Und wissen Sie, was das Beste ist? Die Studie ist unverbindlich und steht in keinem Zusammenhang mit dem Kauf eines Produktes.

Was beinhaltet die Machbarkeitsstudie?

- Beratungsgespräch und Massaufnahme mit einer Fachperson vor Ort
- Vorschlag zur Umsetzung, inklusive Visualisierung und Kostenberechnung
- Tipps für einen höheren Wohlfühlfaktor und für die einfache Reinigung der Armaturen

3D-Badplanung mit Virtual Reality

Ob klassisch oder modern, mit Badewanne oder ohne: Ihr Bad kann so aussehen, wie Sie das möchten. Sie möchten sich Ihr Badezimmer aber nicht nur unsicher vorstellen, sondern es im Voraus möglichst realistisch sehen und erleben? Dank der modernen 3D-Technologie können Sie Ihr Bad schon in der Planungsphase detailliert erleben. Mit der Virtual-Reality-Brille stehen Sie mittendrin – in Ihrem neuen Traumbad.



Wie kann Schimmel im Bad bekämpft werden?

Schimmelpilzbefall im Bad kann gesundheitsschädigend sein. Zudem beeinträchtigen die unschönen schwarzen Flecken das Wohlbefinden – gerade im Badezimmer. Dieses ist ein Paradies für die Schimmelpilzbildung, finden die Schimmelsporen dort doch optimale Bedingungen vor. Dabei gibt es durchaus vorbeugende Möglichkeiten – allen voran mittels guter Belüftung. Hat der Schimmelpilzbefall aber bereits eingesetzt, finden sich verschiedene Mittel zur Bekämpfung des Schimmels.

Schimmel fühlt sich im Badezimmer besonders wohl

Der in Form von schwarzen Flecken sichtbare Schimmelpilz entsteht aus Schimmelsporen. Diese befinden sich vielfach in der Luft und mit den «richtigen» Umgebungsbedingungen entwickeln sie sich zu einem Pilz. Hohe Luftfeuchtigkeit, eine angenehme Temperatur und ein ausreichendes Nahrungsangebot begünstigen die Schimmelpilzbildung. Das Badezimmer, in dem mit Vorliebe warme Duschen genossen werden, ist besonders anfällig für Schimmelpilzbefall. Hier bilden Seifenreste, Haare oder abgefallene Hautschuppen nämlich auch eine ideale Ernährungsgrundlage. Als begünstigender Faktor kommt eine entweder gar nicht oder nicht ausreichend vorhandene Belüftung hinzu. Beispielsweise sind die Fugen zwischen Fliesen, Duschwänden und Armaturen besonders anfällig für Schimmelpilzbefall. Schimmel ist unbedingt zu entfernen! Bei einer weiteren Ausbreitung gibt er immer mehr Sporen in die Luft ab. Übersteigt die Konzentration von Sporen in der Atemluft die gesundheitlich unbedenklichen Werte, kann dies zu Allergien, Atemwegsbeschwerden und Asthma führen. Zudem können dauerhafte Schäden an der Bausubstanz auftreten.

Regelmässiges Lüften und mehr, macht Schimmel das Leben schwer

Selbstverständlich empfiehlt es sich, Schimmel im Bad vorzubeugen. Folgende Tipps helfen:

- Lüften ist besonders wesentlich! Daher mehrmals am Tag stosslüften – gerade nach dem Duschen und Baden. Optimal sind 10 bis 15 Minuten Lüften bei geschlossener Tür. Hat das Badezimmer kein Fenster, sollten die umliegenden Zimmer bei offener Tür gelüftet werden.
- Haare und Seifenreste sind unmittelbar nach dem Duschen zu entfernen.
- Richtig heizen! Bedeutet: während des Lüftens die Heizung unbedingt ausschalten. Danach wieder auf 20 bis 25 Grad Celsius erwärmen.
- Nasse oder feuchte Stellen sind sofort mit Handtüchern abzutrocknen.
- Feuchte Wäsche sollte nicht im Bad liegen gelassen werden.
- Geöffnete Duschvorhänge und Kabinentüren ermöglichen einen Luftaustausch.
- Der Beizug eines Sachverständigen bei der Badezimmersanierung oder bei Neubau hilft, die Möglichkeiten von Schimmelpilzbefall zu minimieren. Dazu zählt auch die Einplanung einer Lüftungsmöglichkeit, etwa eines Fensters oder einer elektrischen Lüftung.



Verschiedene Mittel helfen im Kampf gegen Schimmel

Haben sich aber bereits unschöne schwarze Flecken gebildet, müssen geeignete Mittel zur Schimmelbekämpfung eingesetzt werden. Je nach Ausprägung und Art des Schimmels, ist Folgendes ratsam. Dabei ist unbedingt mit Handschuhen und Mundschutz zu arbeiten:

1. Essig oder Essigessenz

Hat sich der Schimmelpilz noch nicht festgefressen, kann der umweltfreundliche Essig wirken. Jedoch lassen sich die schwarzen Flecken nicht dauerhaft entfernen. Essig und vor allem Essigessenz bitte immer nur verdünnt verwenden.

2. Alkohol oder Spiritus

Während der ebenfalls umweltfreundliche Alkohol zwar den Schimmelpilz tötet, fehlt jedoch die Langzeitwirkung. Die schwarzen Flecken werden somit zurückkehren.

3. Hefe

Sie gehört zu den günstigsten Hilfsmitteln. Beim Einsatz empfiehlt es sich, diese in Wasser zu lösen, bevor sie grossflächig auf den schimmeligen Stellen verrieben wird. Vor dem sorgfältigen Abwischen einfach ein paar Minuten einwirken lassen und allenfalls den Vorgang wiederholen.

4. Chemische Reiniger

Sie gelten als besonders effektiv und helfen, Schimmel abzutöten und Sporen zu beseitigen. Reinigungsmittel auf Chlorbasis verfügen jedoch über bleichende Eigenschaften. Chlorreiniger und ähnliche Mittel sollten, wegen der Gefahr einer Verätzung, nur unter besonderen Vorsichtsmassnahmen verwendet werden. Nicht zuletzt wegen der umweltschädigenden Wirkung sind chemische Reiniger nur bedingt empfehlenswert.

Helfen die aufgeführten Mittel nicht, verströmt der Schimmel einen starken Geruch, verändert die Farbe oder breitet sich immer weiter aus – dann hilft meist nur die Beseitigung durch einen Fachmann.



KRIEG SANITÄR HEIZUNG AG

Staldenstrasse 33
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. 031 859 03 53
info@krieg.swiss
www.krieg.swiss



Schauen Sie sich jetzt
unsere Webseite an.